

los verteuelt. Ihn als eine Ordnung hinzustellen sucht, die weder „erstrebens- noch verteidigungswert“ sei, haben wir vor allem immer wieder sichtbar zu machen, daß die Ideale des gesellschaftlichen Fortschritts nur durch den Sozialismus und seine Entwicklung erreicht und gesichert werden.

Vertrauen und Verantwortung

Die praktischen Erfahrungen, die die Werktätigen der DDR in Verwirklichung der wissenschaftlich begründeten Strategie und Taktik der Partei machen, vertiefen das Wissen von der welthistorischen Mission des Sozialismus als einer Gesellschaftsordnung, die dem Kapitalismus weit überlegen ist, als einer humanen Ordnung, die auf dauerhaften Frieden, soziale Sicherheit und Wohlstand für das Volk gerichtet ist und schon darum die Zukunft der Menschheit verkörpert. Die bedeutsame Bewegung „Mein Arbeitsplatz — mein Kampfplatz für den Frieden“ entstand und entwickelte sich gerade aus der Erkenntnis, daß Sozialismus und Frieden eine Einheit darstellen, daß jede Stärkung des Sozialismus immer auch eine Stärkung des Friedens bedeutet, daß somit die bewußte Tat für den Sozialismus die menschenwürdigste Tat unserer Zeit ist. Schon daraus geht hervor, daß die überzeugende Darstellung der Vorzüge und Werte des Sozialismus von grundsätzlicher Bedeutung für die Entwicklung des bewußten Handelns von Millionen ist.

Das sozialistische Bewußtsein motiviert so umfassende Leistung und Erfolgsstreben der Werktätigen und verleiht ihm einen tiefen sozialen Sinn. Es bringt ihr Selbstbewußtsein in Einklang mit den Erfordernissen der gesellschaftlichen Entwicklung, mit der Gesetzmäßigkeit des historischen Prozesses.“ Erfahrungen der erfolgreichsten Parteikollektive lehren, daß es immer ein Anliegen sowohl der ideologischen Arbeit als auch der konkreten Leitungstätigkeit sein muß, allen Werktätigen ihre Verantwortung und das Gewicht ihrer Leistung bewußt und erlebbar zu machen. Denn Verantwortungsbeußtsein und Engagement können sich nur herausbilden, wenn jedem auch konkret Verantwortung übertragen wird, wenn jeder ermutigt wird und die feste Überzeugung gewinnt, daß er die neuen und oft sehr komplizierten Aufgaben zu lösen vermag, daß auch er fähig ist, die Prüfungen der Zeit zu bestehen. Die Erfahrungen machen immer wieder deutlich, daß nichts die Werktätigen so stark mit ihrem Kollektiv, mit ihrem Betrieb, mit der sozialistischen Gemeinschaft verbindet, wie das Wissen, die Genugtuung, etwas Bleibendes für das Vorschreiten der Gemeinschaft geleistet zu haben.

Darum ist die öffentliche Würdigung hervorragender Leistungen von prinzipieller Bedeutung für die weitere Entfaltung der Masseninitiative, für die Vertiefung des Vertrauensverhältnisses zwischen Partei und Volk. Mehr noch. Mit ihrer ganzen Autorität

tritt unsere Partei dafür ein, daß die Leistungen der Besten für die Gesellschaft zu großem und bleibendem Ansehen gelangen, daß gerade diese Leistungen zur Richtschnur des Handelns aller werden.

Darum schenkt unsere Partei jenen ihre Hauptaufmerksamkeit, die auf dem Wege beispielhafter Leistungen zur Stärkung des Sozialismus vorangehen. Die so aussagekräftige Analyse über die Ergebnisse der erfolgreichsten Kollektive macht immer wieder deutlich, was erreichbar ist und wie es zu erreichen ist. Schon W. I. Lenin wies auf diese Kraft des Beispiels hin. „Die Kraft des Beispiels, die in der kapitalistischen Gesellschaft nicht zur Geltung kommen konnte, wird gewaltige Bedeutung erlangen in einer Gesellschaft, die das Privateigentum am Boden und an den Fabriken abgeschafft hat - nicht nur deshalb, weil man hier vielleicht dem guten Beispiel nacheifern wird, sondern auch deshalb, weil das beste Beispiel der Organisation der Produktion begleitet sein wird von einer unvermeidlichen Erleichterung der Arbeit und VOR einer Steigerung der Verbrauchsmenge für diejenigen, die diese bessere Organisation durchführen.“⁶

Die konsequente Verallgemeinerung der Erfahrungen der Besten und die Nutzung dieser Erfahrungen im eigenen Verantwortungsbereich verleiht der Leitungstätigkeit große Konkretheit und Zielstrebigkeit. Diese Orientierung auf das Vorwärtsweisende, auf das Schöpfertum der Massen entspricht ganz dem Wesen unserer marxistisch-leninistischen Weltanschauung. Die Fähigkeit der Partei, von den Massen zu lernen und sie zu führen, offenbart sich gerade darin, die besten Erfahrungen, das Neue im vorwärtsdrängenden Denken und Handeln der erfolgreichsten Arbeitskollektive rasch zu erfassen und in wirksamer Weise zum Allgemeingut zu machen. Die diesjährigen Parteiwahlen - die ersten nach dem XI. Parteitag - sind dafür anschaulicher Beweis. Neuem wird zum Durchbruch verholfen, Unzulängliches wird konstruktiv überwunden. Ein solches Vorgehen erweist sich als äußerst effektiv sowohl zur Erzielung hoher Leistungen als auch zur Entwicklung der Menschen und Kollektive als selbstbewußte Erbauer des Sozialismus.

Das Studium und die Durchsetzung der Erfahrungen der Besten ist der Weg, die Springquellen des gesellschaftlichen Reichtums immer wirksamer zu erschließen. Sie sind ein gewichtiger Teil der Bilanz unseres Landes. Denn diese ist nicht nur zu messen am Resultat der Arbeit, sondern auch am Reifen der Werktätigen selbst, ihrer wachsenden Fähigkeit, den Wettlauf mit der Zeit zum Wohle unseres ganzen Volkes, seiner friedlichen Zukunft zu gewinnen.¹

1 Erich Honecker, Reden und Aufsätze, Bd. 1, S. 379/380.

2 Protokoll des VIII. Parteitages der SED, Berlin 1971, Bd. 1, S. 34.

3 Vgl. Marx/Engels, Werke, Bd. 1, S. 385.

4 Bericht des ZK der SED an den XI. Parteitag, Berlin 1986, S.86.

5 Vgl. ebenda.

6 W. I. Lenin, Werke, Bd. 27, S. 195.